



**KARAKORUM EXPEDITION 2013 - Expeditionsbericht für den Deutschen Alpenverein  
von Harry Kirschenhofer und Christof Nettekoven,  
[www.wakhanexpedition2012.jimdo.com](http://www.wakhanexpedition2012.jimdo.com)**

## **Ablauf der Unternehmung**

### **1. Politische Situation und Sicherheitslage**

Unsere Planung und Vorbereitung für Pakistan ist am 23. Juni 2013 eigentlich schon abgeschlossen, da platzt eine Meldung in die Nachrichten, die uns alle schockiert: „Zehn Bergsteiger und ein Einheimischer im Basislager auf der Diamirseite des Nanga Parbat von Taliban erschossen“.

Das liegt auf unserer Route. Um nach Shimshal zu kommen muss man unweigerlich am Nanga Parbat und dem Problemgebiet Chilas vorbei. Es gab schon viele Greuelthaten entlang des Karakorum Highway (KKH), aber das waren meist Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Religionsgruppen, den Sunniten und den Schiiten. Besonders Gilgit wird dann zu einem Pulverfass. Aber wie hat ein einheimischer Bekannter mir vor Jahren beruhigend gesagt: „Dont worry, only local people killing, no tourist killing“. In der Tat, Touristen waren bis dato aus den Konflikten ausgeschlossen. Aber die aktuellen Anschläge haben eine ganz neue Qualität erreicht. Die Botschaft ist ganz klar gegen Touristen, speziell die Bergtouristen gerichtet, die einzige Touristengruppe, die auch nach den Anschlägen vom 11.09.2001 Pakistan und seiner faszinierenden Bergwelt treu geblieben ist.

Können wir es jetzt noch verantworten nach Pakistan zu fahren?

Eine Lawine von gut gemeinten Warnungen von unseren Familienangehörigen bricht über jeden Einzelnen von uns herein. Alle, die uns vorher schon von Pakistan abgeraten haben, fühlen sich jetzt bestätigt. Der Pakistanische Staat reagiert sofort und ordnet bewaffneten Begleitschutz für Touristen an. Um Chilas werden Fahrzeuge in Konvois zusammengefasst und von schwer bewaffneten Polizisten und Militärs eskortiert. Ausnahmezustand. Eine fragwürdige Sicherheit. Waren nicht vorher schon überall Polizei- und Militärcheckpoints? Sind die Terroristen nicht genau an denen vorbei bis zum Basislager der Diamir Seite gefahren, in eben diesen Uniformen getarnt?

Viele Telefonate mit Freunden in Pakistan und Gespräche innerhalb des Teams bestätigen uns aber an unseren Plänen festzuhalten. Eine Minderheit von Radikalen darf nicht den Ruf einer der schönsten Bergregionen dieser Erde zerstören. Die Einheimischen ab Hunza aufwärts leben vom Tourismus und lehnen jeden Extremismus ab. Die Tour einfach absagen, das ist es was die Terroristen erreichen wollen. Nein, wir sind uns einig, wir fahren nach Pakistan!

Oberhalb von Gilgit, in Hunza und Gojal (Upper Hunza), zu dem auch unser Zielgebiet Shimshal gehört, stellen die Ismailiten die Mehrheit. Eine Untergruppe der Schiiten mit Ihrem religiösen Oberhaupt dem Aga Khan. Ein Gebiet, das für seine liberale Auslegung des Islam und seine Friedfertigkeit berühmt ist. Hier gehen Jungen und Mädchen gleichermaßen zur Schule, Frauen sind nicht zwingend verhüllt und die Hunzakutz brennen sogar ihren eigenen Schnaps aus Aprikosen und Maulbeeren und gewinnen Wein aus ihren Trauben. Darauf angesprochen, dass Alkohol doch eigentlich in Pakistan verboten ist, antworten sie, dass dies eine Tradition der Vorfahren sei, die älter als der Islam ist. Und Traditionen muss man pflegen.



Allerdings müssen wir auf unserem Weg nach Shimshal über den KKH zuerst an Chilas und Gilgit vorbei, um nach Hunza zu gelangen:

## **2. Anreise über den Karakorum Highway**

Noch bevor wir am **10.08.2013** pakistanischen Boden betreten können, setzen sich die Probleme fort. Ein starkes Unwetter durch den einsetzenden Monsun verhindert eine Landung in Islamabad. Unser Flug wird nach Lahore an die indische Grenze umgeleitet. Nach einigen Stunden Wartezeit können wir, d.h. Harry und Christof nach Islamabad weiterfliegen. Unser Teamkollege Michael hat leider nicht soviel Glück – sein Flug endet in Lahore und die Airline bittet ihn höflich selbst weiter zu sehen wie er denn nach Islamabad kommt. Statt um 1:25 landen Harry und Christof um 6:00 morgens in Islamabad. Unser pakistanischer Freund und Logistik-Organisator Mirza Ali begrüßt uns am Flughafen. Birgit ist aus China kommend schon zwei Wochen vor uns in Pakistan angekommen. Wir werden sie in Hunza treffen und von dort gemeinsam nach Shimshal fahren. Nach sechs weiteren Stunden stößt Michael per Taxi von Lahore kommend zu uns. Aber kein Problem, man braucht Ruhe und Zeit in Pakistan, hier ticken die Uhren halt einfach anders und am Ende geht es doch alles gut aus, inshallah! Mittags starten wir endlich per Minivan Richtung Norden, das Abenteuer kann beginnen!

Das große Fastenbrechen, Eid Mubarak, geht einher mit einem dreitägigen Urlaub und beschert uns zu Beginn viel Verkehr und Stau. Zum Abendessen kommen wir in Abbottabad an. Der Ort, der durch die Tötung von Osama Bin Laden 2011 zu zweifelhaften Ruhm gekommen ist. Wir wollen aber noch Zeit gut machen und fahren bis weit in die Nacht. Kurz vor Besham lernen wir die neuen Polizeiregeln kennen. Ein Polizist mit einer Kalashnikow bewaffnet wird zu uns in den Bus gesetzt und schläft die Fahrt bis Besham, wo wir um ca. 24:00 Uhr ankommen.

Es ist deswegen wichtig früh von Besham loszufahren, weil man so die Sammelkonvois mit den langsamen großen Bussen vermeiden kann. Die Konvois müssen alle an den gleichen Stellen halten und das langsamste Fahrzeug bestimmt das Tempo. Wir haben am Morgen des **11.08.2013** das Glück ohne Konvoi weiterfahren zu dürfen – aber nicht ohne Polizisten und Kalashnikow im Gepäck. Schnell sind wir mittags in Chilas.

Chilas ist nicht nur für seine eigenwilligen Bewohner und gegenwärtig für Terroristen bekannt, sondern bietet nebenbei einige der schönsten Felszeichnungen entlang des Karakorum Highway. Dieser Teil der alten Seidenstrasse ist seit fast 10.000 Jahren ein Schmelztiegel der Kulturen. Durchziehende Händler, Herrscher und ganze Völker haben ihre Spuren wie in einem Gästebuch mit über 60.000 bis heute bekannten Petroglyphen hinterlassen. Von prähistorischen Jagdszenen, einfachsten Handabdrücken und Fruchtbarkeitssymbolen über Felszeichnungen der Perser, Skythen, Parthianer, Kushan (Gandhara), Tibeter, Chinesen zu nestorianisch-christlichen, hinduistischen und buddhistischen Einflüssen mit ihren delikaten Felsskulpturen – jede Kultur hat ihre Zeichen entlang der Handelswege durch diese engen Täler hinterlassen. Ein vielfältiges kulturelles Erbe, das so nicht jeder in Pakistan vermutet.

In Chilas gibt es drei Hauptgebiete für diese Felsinschriften entlang des Indus. Unser Problem ist allerdings, dass nur drei Tage vor unserer Ankunft der Polizeichef, der die Nanga Parbat Morde untersucht, mit samt seinem Begleitschutz von den gleichen Attentätern erschossen worden ist. Die Polizei und das Militär sind also extrem angespannt und die erste Fundstelle für Petroglyphen liegt genau unterhalb des ersten Polizei Checkpoints am Ortseingang. Christof nutzt also die

# Karakorum Expedition 2013



Gelegenheit um sich auch diese Felszeichnungen anzuschauen, was einen Polizisten nach seiner Rückkehr nicht gerade erfreut: „We should arrest you for that!“.

Am Straßenrand am Ortsausgang, sowie auf der gegenüberliegenden Uferseite finden sich weitere beeindruckende Felszeichnungen. Besonders die buddhistischen Stupa, Buddha und Bodhisattva Zeichnungen sind äußerst fein gearbeitet. Natürlich gibt es dort die gleichen Diskussionen mit dem Polizei Checkpoint „You need special permit!“. Aber ein freundliches Auftreten, respektvolles Grüßen entsprechend des Alters und nicht zuletzt ein Pass aus „Germaani“ heben die Stimmung etwas und ermöglichen eine Besichtigung der Fundorte.

Es geht weiter stromaufwärts entlang des Indus, an dem mächtigen Nanga Parbat mit 8.125m Höhe vorbei. Wir erreichen Gilgit, die Distrikt-Hauptstadt von Gilgit Baltistan. Ab Gilgit gleicht der KKH einer deutschen Autobahn. Die Chinesen haben hier im letzten Jahr wirklich beeindruckende Arbeit geleistet. Gleichet der Highway an manch andere Stelle eher einer ausgesetzten Jeppiste durch enge Täler und Schluchten, so fliegen wir förmlich ab Gilgit bis nach Hunza.

Viele dieser einzelnen Täler waren einst unabhängige Königreiche – bis heute sind die unterschiedlichen Sprachen der Einheimischen erhalten geblieben – Burushashki, Shina, Wakhi, Balti, Chitrali – um nur einige zu nennen.

Wir erreichen Hunza, eine der ältesten und beeindruckendsten Siedlungen auf unsere Route. Dörfer wie Karimabad, Altit und Ganish heißen die Reisenden bereits aus der Ferne mit ihren Terrassenfeldern, Aprikosen-, Kirsch-, Walnuss- und Maulbeerbäumen willkommen. Von den frischen Gletscherbächen gespeist, bilden sie kleine grüne Oasen in mitten der sonst ariden Felswüsten der Gebirgszüge des Karakorum, Himalaya und Hindukush. In Karimabad angekommen, genießen wir das atemberaubende Bergpanorama der vielen, über 7.000m hohen Gipfel wie dem Rakaposhi (7.788m), Diran (7.266m), Ultar (7.388m) und der Fernsicht auf den Spantik (7.027m). Im Hotel treffen wir endlich Birgit, die schon vor uns, aus entgegengesetzter Richtung, aus China angereist ist. Endlich ist das Team komplett.

Am Morgen des **12.08.2013** brechen wir von Karimabad auf und legen einen kurzen Zwischenstop an den „Haldekish“ Felsen ein, wo ebenfalls Felszeichnungen und chinesische sowie kushana Petroglyphen von vor fast 2.000 Jahren zu finden sind. Schließlich erreichen wir den Attabad See. Hier wird die Unbeherrschbarkeit der lebensfeindlichen Bergwelt Pakistans eindrücklich sichtbar: Seit 2010 blockiert ein riesiger Erdbeben den Hunza Fluss in dem engen gleichnamigen Tal und durchtrennt seither die einzige Lebensader der Region, den Karakorum Highway, der Pakistan auch mit China verbindet. Viele Ortschaften am Oberlauf sind von den türkisfarbenen Wassermassen nach und nach verschluckt worden. Um überhaupt erst zum Ausgangspunkt der Expedition, dem Eingang zum Shimshal Tal zu gelangen, muss der See mit einer Länge von über 20km und einer Tiefe von bis zu 100m von dem Team per Boot überwunden werden. Eine Jeppiste kämpft sich durch die Erdmassen vorbei an Felsblöcken größer als ein Haus bis zu dem provisorischen Bootsanleger. Dort besteigen wir eine kleinere Fähre und fahren ca. 1h über das türkisfarbene Wasser entlang der schroffen Felswände mitten im Hochgebirge - ein fast surreal wirkendes Panorama.

Am anderen Ufer angekommen führt uns unsere Reise per Jeep weiter auf den mächtigen Tupodan zu, um kurz hinter Pasu rechts vom KKH auf eine kleine Bergpiste abzubiegen. Die extrem ausgesetzte einspurige Piste führt durch eine versteckte, enge Schlucht, mehrere hundert Meter über dem Shimshal Fluß – diese haarsträubende Strecke verlangt höchstes Vertrauen in





den Fahrer, der sich hier, bei der nervenaufreibenden Fahrt entlang der Klippen, keinen noch so kleinen Fehler erlauben darf. Aber genau diese Piste ist der ganze Stolz der Shimshali – nach fast 20 jähriger Bauzeit in Eigenleistung der Bevölkerung mühsam aus dem Fels geschlagen, durchbricht sie die Isolation Shimshals erst seit 2003! Bis dato mussten alle Güter, die die Bergbevölkerung nicht selbst herstellen konnte, mühsam über einen mehrtägigen Fußmarsch ins entlegene Tal geschafft werden.

Aber auch hier erinnert uns ein Erdbeben daran, dass wir uns im Hochgebirge befinden. Ein Schutt- und Schotterkegel blockiert die enge Jeppiste. Jeder stärkere Regen führt hier schnell zu Erdbeben und weggespülten Pisten und Brücken. Da wir nur eine Schaufel haben packen wir unsere Lawinschaufeln aus und helfen den Weg wieder frei zu bekommen. An anderer Stelle ist ein Seitenfluss schon so angeschwollen, dass wir zuerst jede Menge Felsen in den Gletscherfluss werfen müssen und dann den Jeep noch kräftig anzuschieben um das andere Ufer zu erreichen. Nur Reste erinnern hier noch daran, dass es einmal eine bequeme Brücke gab. Aber allen Hindernissen zum Trotz erreichen wir schließlich Shimshal. Die Expeditionsausrüstung wird den ganzen Abend noch sortiert und aufgeteilt, am nächsten Morgen beginnt unser Trek.

George Cockerill, der erste westliche Besucher des Shimshal Haupttals notiert 1892 seine "Überzeugung, dass in den hinteren Ghujerab und Shimshal Tälern noch ein Gebiet für wertvolle Entdeckungen zu finden sein wird."<sup>1</sup> Diese Aussage hat bis heute nichts an ihrer Gültigkeit verloren. Die vielen abgelegenen und schwer zugänglichen Seitentäler der Ghujerab Gruppe und die angrenzenden Gebiete bieten Bergsteigern auch heute noch Möglichkeiten für Erstbesteigungen. Eine Vielzahl von unbekanntem, namenlosen und unbestiegenen Gipfeln warten auch heute noch auf den entschlossenen Besucher.

Schomberg beschreibt Shimshal 1934 als: "...dass so ziemlich abgelegenste und unwegsamste Gebiet im Indischen Imperium, abgeschnitten von der Außenwelt und kaum besucht, weder von Fremden noch von Einheimischen."<sup>2</sup> Es ist gerade diese Isolation, die zu dem Erhalt der ursprünglichen Kultur geführt hat, in der die jahrhunderte alten Traditionen und Bräuche noch aktiv gelebt werden. Das Shimshal Tal liegt auf einer Höhe von 3.000m und unterteilt sich grob in vier Siedlungsgebiete entlang des Tals, Khizrabad, Central Shimshal, Aminabad und Farmanabad. Die Stammeslinien unterteilen sich in drei Gruppen, die Gazikator, Bakhtikator and Baqikator. Die Einheimischen sprechen Wakhi und sind Anhänger des ismailitischen Islams, einer sehr liberalen Untergruppe der Schiiten, mit ihrem religiösen Oberhaupt, dem Aga Khan.

Shimshal betreibt eine Subsistenzwirtschaft, neben dem auf das Haupttal beschränkten Ackerbau besonders die Viehzucht von Ziegen, Schafen und Yaks. Die vielen Hochtäler bieten ausreichend Sommerweiden, die eine erfolgreiche Wanderweidewirtschaft ermöglichen.

Shimshal ist vor allem berühmt für seine Yakherden und jedes Jahr feiern die Einheimischen das Woolio – ihr eigenes Yakfestival mit einem Yakrennen auf dem Shimshal Pass.

---

<sup>1</sup> Cockerill, George: Pioneer Exploration in Hunza and Chitral, 1939, in: Himalayan Journal 11, <http://www.himalayanclub.org/journal/pioneer-exploration-in-hunza-and-chitral/>

<sup>2</sup> Schomberg, R.C.F., Unknown Karakoram, 1934.



### **3. Anmarsch von Shimshal bis in das Shuijerab Tal**

Am **13.08.2013** um 8:00 morgens beginnen wir mit samt unseren dreißig Trägern und vier Eseln unseren Anmarsch. Kurz vor der Yazghil Gletscherzunge biegen wir östlich ab in das enge Tal des Pamir-i Tang. An der Brücke bei Gar-e Ben machen wir unsere Mittagspause um danach den sehr Steilen Zickzackpfad hoch nach Gar-e Sar zu durchsteigen. Danach flacht das Gelände zwar ab, steigt aber dennoch stetig an bis wir den extrem ausgesetzten Felspfad erreichen. Kaum einen Meter breit von den Shimshalis in mühevoller Handarbeit aus dem Fels geschlagen oder teils einfach nur knorrige Astbrücken über den bodenlosen Abgrund der Klippen in die Wand gelehnt, mit Schotter oder Felsplatten belegt, stürzt der Abgrund mehrere hundert Meter tief in die Pamir-i Tang Schlucht. Der Gang mit vollem Gepäck verlangt höchste Konzentration, ist aber ein toller Anblick, der höchsten Respekt vor der Ingenieurskunst der Shimshali verlangt! Am späten Nachmittag erreichen wir Past Furzin auf 3.650m Höhe, eine Schlucht mit einem Gletscherbach, der es zu einem bevorzugten Rastplatz der Shimshali macht.

In der Nacht setzt starker Regen ein, der auch den gesamten Folgetag, den **14.08.2013**, nicht aufhört. Die Temperaturen fallen stark ab und wir entscheiden uns einen Ruhetag einzulegen, weil uns ein Weiterkommen bei diesem Dauerregen als nicht sinnvoll erscheint. Christof's Erkältung und Halsschmerzen zu Beginn des Treks verschlechtern sich trotz Ruhetag. Er hatte schon überlegt zurück zu bleiben um sich auszukurieren. Am **15.08.2013** brechen wir aber alle gemeinsam wieder auf. Nach einem kurzen steilen Aufschwung fällt der Weg wieder ab bis zu dem einheimischen Lagerplatz Wuch Furzin. Kurz danach überqueren wir den Pamir-i Tang auf einer Hängebrücke und folgen dem teils nur fußbreiten Ziegenpfad in einem Auf und Ab bis Purin-e Ben. Hier erfolgt ein sehr steiler Aufstieg durch einen Schuttkegel, gekrönt von einem felsigen Sandgemisch, durch das die Shimshali ein Labyrinth von Holzleitern aus Baumstämmen gelegt haben. Einmal überwunden flacht das Gelände wieder ab und wir rasten an der Schäferhütte von Purin-e Sar zu Mittag. Ab hier wird der Weg wieder einfach und wir erreichen schließlich unser Nachtlager bei Arab Purian auf knapp 4.000m.

Während Christof am **16.08.2013** einen Ruhetag in Arab Purian einlegt und auf Genesung hofft, marschiert das Team weiter an den Schäferhütten von Shuijerab (4.300m) vorbei in das gleichnamige Tal, um nahe der Gletscherzunge das Basislager auf ca. 4.600m zu beziehen. Die Träger werden mit Dank und Trinkgeld verabschiedet, die Zelte eingerichtet. Unser Sirdar Arshad, Wazir der Chefkoch und Ali Shah verbleiben als permanente Basislagerbesetzung.

### **4. Basislager - Hochlager - Gipfel**

**17.08.2013** Michael hat es mit einem Brechdurchfall erwischt, während Birgit und Harry erste Erkundungen im Tal vornehmen. Ein Weg durch die Felsmoräne bis zum Gletscheranfang, sowie ein Einstieg auf den Gletscher muss gefunden werden. Die großen Eisabbrüche sind schwer zu begehen, weil die dünne Auflage aus Schotter auf dem Eis sehr rutschig ist.

Während dessen hat der Ruhetag für Christof nur eine weitere Verschlechterung der Symptome gebracht. Eine schlaflose Nacht mit Schluckbeschwerden und verschleimten Bronchien hat keine Besserung gebracht. Trotzdem versucht er Shuijerab zu erreichen – am Eingang zu dem Ganji-i Tang Tal (Ganj Dur) muss er entkräftet aufgeben und beschließt den Abstieg bis Shimshal um sich dort zu kurieren. Die Höhe erlaubt keine Besserung mehr.

Arshad wird krank und liegt die nächsten drei Tage flach.

# Karakorum Expedition 2013



Am **18.08.2013** Michael erholt sich wieder langsam. Birgit und Harry starten ihren zweiten Erkundungstag. Nach einer umständlichen Flussdurchquerung suchen sie am westlichen Ufer einen vermeintlich einfacheren Weg. Auf dem höchsten Punkt der Erkundungstour wird mit einem wasserdichten Haulbag ein Materialdepot auf dem Gletscher errichtet. Ab dem Depot aufwärts wird der Weg auf der Mittelmoräne wieder leichter mit kleineren Steinen und einem sanften Anstieg. Aber die Flussdurchquerung ist nur morgens möglich, denn ab mittags schwillt der Fluss derart an, dass er nicht mehr zu queren ist. Vom Materialdepot schwenken wir also wieder auf die östliche Uferseite und markieren dort einen Weg mit Steinmännchen zur leichteren Orientierung. In der Nacht auf den **19.08.2013** musste Harry sich übergeben und ruht sich den Tag über aus. Aber Michael ist wieder fit und begleitet Birgit auf der nächsten Erkundungstour. Leider ist in der Nacht eine Moräne abgegangen, so dass im unteren Teil die Markierungen erneuert werden müssen. Danach bringen die beiden weiteres Material in das Depot. Der Kraftaufwand der Erkundungen der letzten Tage macht sich allgemein bemerkbar und so beschließen wir am **20.08.2013** einen Ruhetag einzulegen. Der Tag wird damit verbracht, die Ausrüstung für den Transport in das geplante Hochlager vorzubereiten. Um ca. 10 Uhr am Vormittag des **21.08.2013** steigen wir mit bis zu 30kg schweren Rucksäcken den Gletscher hoch. Auf einer Mittelmoräne in dem Zusammenfluss von fünf Gletscherströmen finden wir einen geeigneten Lagerplatz. Ein Gletscherbach bietet tagsüber frisches, sauberes Wasser und eine absolut geschützte Lage machen den Platz zu einem perfekten Hochlager auf 5.200m mit den Koordinaten N36°33.514' E075°42.416'. Wir verbringen die Nacht im Hochlager. Der Gletscherverband im Shuijerab Tal ist der größte seiner Art im nördlichen Shimshal Gebiet. Am **22.08.2013** beginnen wir unsere vier möglichen Bergziele nach Besteigungsrouten abzusuchen. Wir dringen auf dem Hauptgletscher zwischen den Gipfeln P1 und P3 bis auf 5.400m vor, studieren die Wände, machen Photos um uns später im Lager noch genau besprechen zu können. Ab jetzt zeichnen wir unsere Wege mit GPS auf, um auch bei schlechten Wetterverhältnissen und speziell am Gipfeltag bei Nacht losgehen zu können. Auch wenn die Gletscherverhältnisse mit wenig Schnee perfekt sind, so sind es doch extrem lange Wege mit vielen Gletscherbächen und ausgewaschenen Rinnen. Der östliche Gletscher um den zentralen P1 herum können wir an dem Tag nicht mehr gehen. Laut Planung erwarten wir dort eine passable Aufstiegsroute, die dann über einen langen Grat bis zum Gipfel führen soll. Stattdessen gehen wir auch am Folgetag, den **23.08.2013**, in Richtung P3, den wir als leichter einschätzen als P1. Wir arbeiten uns einen Weg durch und über die Gletscherflüsse und die vielen Spalten und erreichen auf 5.492m (N36°34.740' E075°42.931') den Fuß von P3. An der Süd-West-Seite haben wir eine vielversprechende ca. 50m breite Firnrinne entdeckt, die uns als die beste Route auf den Grat und von dort weiter zum Gipfel erscheint. Guter Dinge kehren wir wieder zurück ins Hochlager – wir haben einen Weg auf den Gipfel gefunden! Für den Folgetag planen wir, d.h. Birgit, Harry und Michael, den Gipfelsturm. Am **24.08.2013** um 2:00 Uhr reißt uns der Wecker aus dem Schlaf. Gegen 3:00Uhr sind wir startklar. Der Himmel ist sternenklar, es scheint ein perfekter Tag zu werden. Dank unserer GPS Markierungen kommen wir im Dunkeln schnell voran. Nach 2,5h erreichen wir den Wandfuß und steigen in die Firnflanke ein. Die Eiswand ist mit einer 2-3cm dünnen Firnauflage belegt, das erleichtert uns den Aufstieg mit den Frontalzacken nur unwesentlich. Harry steigt die ca. 50° steile Flanke ungesichert vor, Birgit wird von Michael gesichert. Nach 350 Hm erreichen wir den Grat, der hier einen breiten Rücken bildet und folgen diesem in östliche



# Karakorum Expedition 2013



Richtung. Auf 5.950m Höhe versperrt uns ein Felsriegel den Weg. Wir überwinden das Gelände im Iler Bereich und folgen dem breiter werdenden Rücken weiter in Richtung Gipfel. Auf ca. 6.100m überrascht uns eine große, quer gezogene Spalte, die auf Schneebrücken zu überschreiten ist. Danach legt sich der Gipfelhang seichter nach hinten. Der Schnee wird weicher und verlangt viel Spuarbeit. Um 10:55Uhr erreichen Birgit, Michael und Harry endlich das ca. 30m große Gipfelplateau. Unser GPS gibt eine Höhe des Gipfels von 6224m mit den Koordinaten von N36°35.525' E075°43.305 an. Wir beurteilen die Schwierigkeit für die Firnflanke mit AD- und den Grat bis zum Gipfel mit PD+, 8h, 1070Hm.

Dank eines wolkenlosen, strahlend blauen Himmels bietet sich uns ein perfektes Gipfelpanorama. Südöstlich stechen die großen 7.000er wie z.B. Distaghil Sar (7.885m), Kunyang Chhish (7.852m), Pumari Chhish (7.492m), Yukshin Gardan Sar (7.530m) und Kanjut Sar (7.760m) – weiter im Osten sogar der Karun Koh (7.165m) hervor. Weiter im Süd-Westen glauben wir die Pasu Gruppe (7.478m) und die markante Pyramide des Shispare (7.611m) zu sehen. Weit im Osten ist sogar die unverkennbare Gipfelpyramide des K2 (8.611m) von seiner Nordseite zu erkennen, eingerahmt von Chongtar (7.315m) und Skyang Kangri (7.545m). Im Nordosten reicht der Blick über das Shaksgam Tal bis in die Aghil Kette weit nach China hinein. Ein unbeschreiblich schöner Anblick! Beim Abstieg folgen wir dem West-Grat an unserer Aufstiegsrinne vorbei weiter hinunter, um die daneben liegende flachere Rinne für den Abstieg zu wählen. Wieder auf dem Gletscher angekommen, müssen wir aufgrund der tageszeitlichen Erwärmung am Seil gehen. Die Schneebrücken sind einfach nicht mehr tragfähig. Nach 3,5h Abstieg erreichen wir wieder das Hochlager. Nach dem erfolgreichen Gipfeltag haben wir uns am **25.08.2013** einen Ruhetag im Hochlager redlich verdient. Aber noch haben wir drei weitere unbestiegene Gipfel die auf uns warten. In der Nacht auf den **26.08.2013** erfolgt der erste Schneefall. Wir fahren mit unserer Erkundung fort und wollen den Ostgrat von P1 erforschen und falls möglich den Gletscher bis zur Firnflanke des Nordgrats folgen. Dort vermuten wir laut Planung eine gute Aufstiegsmöglichkeit. Der Gletscher bricht allerdings an der Ostseite von P1 derart steil ab, dass uns der Eisbruch mit seinen riesigen Eistürmen dazu zwingt das Gebiet weiträumig zu umgehen. Der Weg wird immer länger und wir sind einfach noch zu erschöpft um bis zum Nordgrat zu gelangen. Gleichzeitig kündigen die hohen Cirren Wolken eine Wetterverschlechterung an. Die nahende Schlechtwetterphase bestätigt sich bereits in der Nacht mit einem Sturm und Schneeregen.

Wir beschließen am **27.08.2013** in das Basislager abzustiegen. Der Himmel zieht komplett zu und Regenfälle setzen immer wieder ein. Im Basislager angekommen werden wir überschwänglich von unserer Crew empfangen. Das gesamte Messtent ist bunt mit Blumen dekoriert und jeder von uns bekommt einen lila-blauen Blumenstrauß in die Hand gedrückt. Wazir verwöhnt uns mit einem leckeren Empfangsessen. Die bunte Blumenvielfalt um das Basislager herum bringt uns auf die Idee für die Namensgebung von P3 – der Berg im Blumenland, auf Wakhi „**Koh-e Gulistan**“!

Ein passender Name in einheimischer Sprache, der auch unseren Respekt vor den Shimshali ausdrücken soll. Der Abend endet mit einer zünftigen Feier am Lagerfeuer mit Tanz und Gesang. Den **28.08.2013** verbringen wir als Ruhetag und beschäftigen uns mit Wäsche waschen und der dringend nötigen Körperhygiene. Da ständige Regenfälle jede Menge Neuschnee auf die Gipfel bringen, der Himmel ständig bewölkt und auch keine Wetterbesserung in Sicht ist, beschließen wir weitere Erkundungen und Gipfelversuche abubrechen und uns statt dessen die Hirtensiedlung der Shimshali auf dem legendären Shimshal Pass zu besuchen.

# Karakorum Expedition 2013



Am **29.08.2013** brechen wir also unser Basislager ab und brechen mit unserer Lagercrew bestehend aus Arshad, Wazir und Ali Shah, zum Pass auf.

Der Shimshal Pass verläuft über die Wasserscheide zwischen Zentralasien und der indischen Tiefebene und war Ausgangspunkt der vielen Raubzüge des Hunza Königreichs auf die reich beladenen Karawanen, die auf der Durchreise zwischen Leh und Yarkand entlang des Shaksgam unterwegs waren. Francis Younghusband berichtet über einen Fall im Herbst 1888, kurz vor seinem Erscheinen: „Eine Gruppe von 78 Hunza, bewaffnet mit Luntenschlossmusketen, Schwertern und einfachen Keulen und Äxten,...griffen vom Shimshal Pass kommend eine (Kirghisische) Karawane an, stahlen die Güter und entführten 21 kirghisische Männer und Frauen als Sklaven.“<sup>3</sup> Der Shimshal Pass wurde für die westliche Welt erst 1889 durch Younghusband entdeckt. Dieser berichtet: „Der Pass stellt einen Pamir dar, eine weite flache Hochebene, die sich zwischen den hohen Bergen zu beiden Seiten erstreckt und zwei kleinere Seen umgibt....Der Shimshal Pass bildet eine dieser bemerkenswerten Senken, auf die man nur selten in diesem Hochgebirge trifft.“<sup>4</sup>

Shipton berichtet voller Begeisterung bei seiner Ankunft auf dem Shimshal Pass: „Ich saß für eine lange Zeit auf der Passkuppe, ganz eingefangen von der Magie des Ausblicks....In jede Richtung der Ebene war der Ausblick überwältigend. Die Kalksteingipfel im Süd-Westen scheinen direkt aus den flachen Gletschern zu steigen...in krassen Gegensatz dazu stehen die Jörkul Gipfel mit ihren sanften, eisbedeckten Gipfeln in Norden.“<sup>5</sup> Den Shimshal Lake beschreibt er als „einen großen blauen See mit einer Fläche von einer Quadratmeile oder mehr.“<sup>6</sup>

Auch wenn uns die Wolken und der Regen den ersten Eindruck vom Pass verhageln, so werden wir doch von der warmherzigen Gastfreundschaft der Shimshali überwältigt. Wir werden zu jeder Menge Tee und gutem Essen genötigt. Am frühen Morgen des **30.08.2013** werden die Yaks gemolken. Diese kräftigen Hochlandrinder sind wahre Packtiere und erreichen leicht ein Gewicht von 800kg und mehr. Ihre Natur ist extrem dickköpfig aber auch sehr gutmütig. Ihre größte Stärke ist ihre Trittsicherheit in schwierigstem Gelände und die hervorragende Höhenverträglichkeit. Nebenbei dienen ihre Fladen in handliche, tellergroße Formen getrocknet als hervorragendes Brennmaterial für die Einheimischen.

Wir wandern etwas weiter zu einem für die Shimshali heiligen Stein – aus einer Öffnung soll Yakbutter fließen. Dabei begutachten wir die Schafs- und Ziegenherden. Für die obligatorische Gipfelfeier spendieren wir traditionell den Shimshali eine „Gipfel“-Ziege. Da Fleisch nur selten auf den Tisch der Einheimischen kommt, ist dies für uns auch ein schöner Weg Danke zu sagen. Besonders für die Träger ist dies das Highlight einer jeden Bergexpedition. Wir werden uns schnell über einen kapitalen Bock einig. Nach einem Gebet als traditionelle Reinigungszeremonie durch den Kazi gehalten, wird die Ziege geschlachtet und von den Frauen gekocht. Die Person des Kazi als Bewahrer der Traditionen, Rituale und Geschichte der Shimshali spielt in einer Gesellschaft ohne schriftliche Aufzeichnungen eine zentrale Rolle. Die ganze Gemeinschaft auf dem Shimshal Pass kommt für das große Festessen zusammen. Es erfolgt ein weiteres Gebet, bevor das Festessen in zwei nach Geschlechtern getrennten Gruppen schließlich beginnt.

<sup>3</sup> Younghusband, Col. Francis Edward: The Heart of a Continent, 1904, pp.197-198.

<sup>4</sup> Younghusband, Col. Francis Edward: The Heart of a Continent, 1904, pp.231-232.

<sup>5</sup> Shipton, Eric: Blank on the Map, 1938, in: Shipton, Eric: The Six Mountain Travel Book, 2012, pp.291-292.

<sup>6</sup> Shipton, Eric: Blank on the Map, 1938, in: Shipton, Eric: The Six Mountain Travel Book, 2012, p.292.



# Karakorum Expedition 2013



Damit aber nicht genug – wir werden an diesem Tag noch von drei Familien zum Essen eingeladen. Auch wenn wir fast platzen, kann man so freundliche Einladung nicht ablehnen, also essen wir überall noch gut mit.

In der Nacht zum **31.08.2013** wandelt sich der permanente Regen in Schneefall und Wolfsgeheul ist zu vernehmen. Es gibt tatsächlich Wölfe hier. Laut Aussagen der Einheimischen reißen sie im Winter besonders häufig Jungtiere. Wir marschieren zurück in Richtung Shimshal und übernachten in Arab Purian and erreichen am **01.09.2013** nach einem 6h Leistungsmarsch wieder Shimshal. **02.09.2013** Auf der Rückfahrt nach Karimabad/Hunza ist auf der Shimshal Road hinter Dut ein Stück der Jeppiste weggespült worden. Der Versuch Teile des Schuttkegels zur Verbreiterung der Jeppiste wegzuschaukeln ist durch ständig nachrutschendes Material hoffnungslos. Wir errichten zwei Stützmauern aus Naturstein und füllen diese mit dem Schutt auf. Die Fahrt kann weiter gehen und führt über den Attabad Lake wieder nach Karimabad, wo wir die erfolgreiche Expedition feiern. Ansonsten lassen wir die letzten Tage vor der Rückfahrt nach Islamabad mit Walnusskuchen und Chai ausklingen. Um 4:00 Uhr morgens am **07.09.2013** Rückfahrt mit privatem Minivan Richtung Islamabad. Aufgrund der Konvoiregelung brauchen wir fast zwei Tage. **08.09.2013** Fernsehinterview für den pakistanischen Staatssender PTV World für lobende Worte über die Sicherheit und Werbung für den Bergsport in Pakistan. Rückflug am **10.09.2013** nach Frankfurt.

## Gipfelpanorama, Koh-e Gulistan, 6.224m



# Karakorum Expedition 2013

Yukshin Gardan Sar 7.530 m	Kunyang Chhish 7.852 m	Distaghil Sar 7.885m	Shispare 7.611 m	Karun Koh 7.164 m
Kanjut Sar 7.760 m	Pumari Chhish 7.492 m	Yazghil Domes 7.440 m	Passu Group 7.478 m	



Blick Südosten bis Südwesten. Photo: Michael Pfeiffer



## Koh-e Gulistan, 6.224m

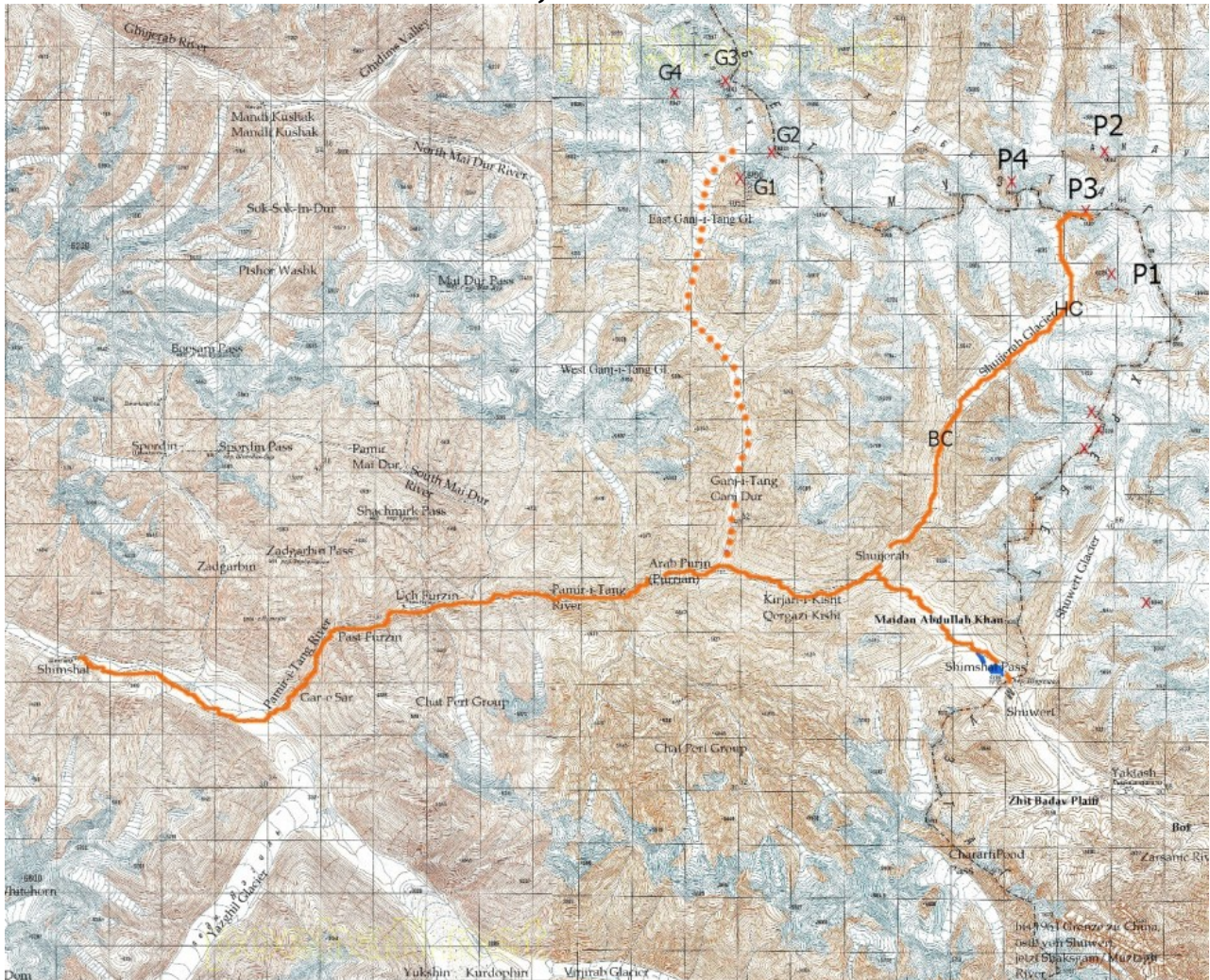




# Karakorum Expedition 2013



## Karte Anmarsch von Shimshal bis Shuijerab



Quelle: Kartenzuschnitt aus J-43-127 und J-43-128. Rote Linie: Trek ab Shimshal in das Shuijerab Tal P1-P4 und Besuch des Shimshal Pass. Rot gepunktete Linie: Erstbesteigungsalternativen G1-G4 im Ganji-Tang Tal (Ganj Dur), vgl. Trommsdorff 2007

## Gipfelpanorama

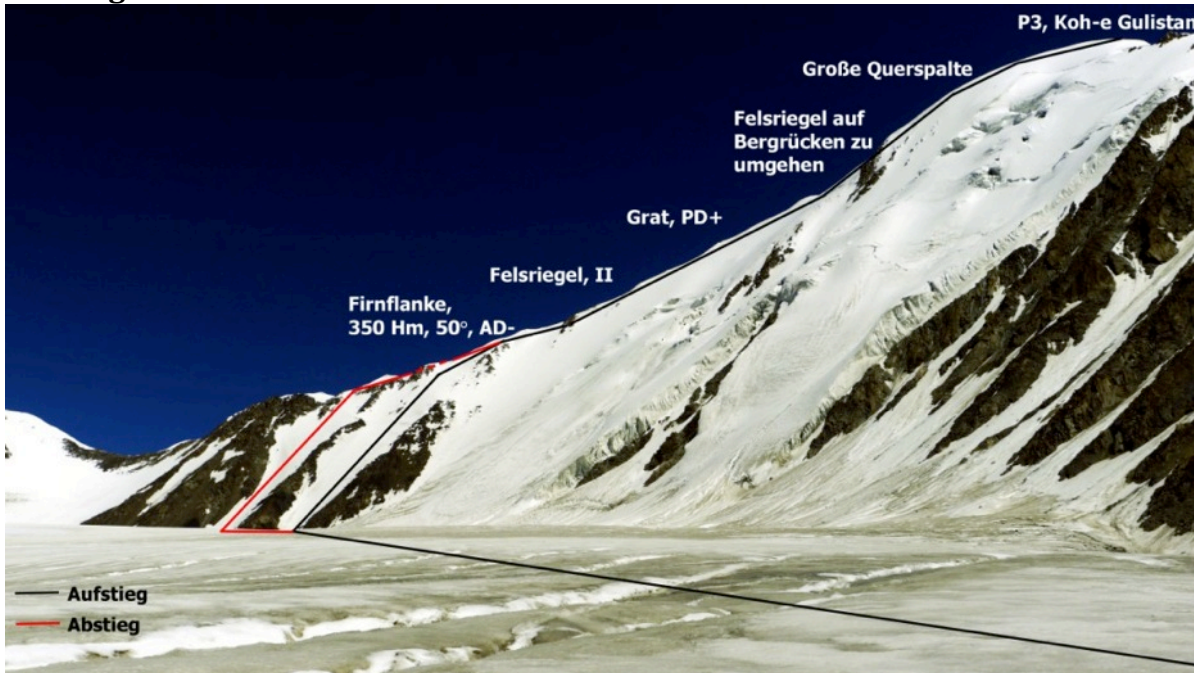


Blick von Norden (links) bis Südosten (rechts). Photo: Birgit Walk



# Karakorum Expedition 2013

## Aufstiegsroute P3: Koh-e Gulistan



Koh-e Gulistan, Südwand mit Westgrat. Photo: Birgit Walk, Routenbeschreibung: Harry Kirschenhofer

## Firnflanke im Aufstieg, Photo: Harry Kirschenhofer





# Karakorum Expedition 2013



# Karakorum Expedition 2013



Koh-e Gulistan 6.224m



Von links nach rechts: Harry Kirschenhofer, Birgit Walk, Michael Pfeiffer. Photo: Birgit Walk

# Karakorum Expedition 2013

## Koh-e Gulistan 6.224m

Yukshin Gardan Sar 7.530m	Distaghil Sar 7.885m
Kanjut Sar 7.760m	Kunyang Chhish 7.852m
	Pumari Chhish 7.492m

Harald Kirschenhofer und GPS Angaben. Photo: Michael Pfeiffer



# Karakorum Expedition 2013

**Besteigungserlaubnis:** Bis zu einer Gipfelhöhe von 6.500m ist keine Permit nötig und es werden keine Gebühren erhoben. [http://www.alpineclub.org.pk/peak\\_royalties.shtml](http://www.alpineclub.org.pk/peak_royalties.shtml)

**Material:** Komplette Steileiserausrüstung, Eispickel, 9 Eisschrauben, Expressschlingen, 1 Einfachseil (50m).

**Aufstieg:** 8h, 1070m, davon 350Hm Firnrinne mit 50 Grad, AD-, Felsriegel II, Schnee Grat PD+, vor dem Gipfelplateau große Querspalte. Abstieg: 3,5h, Schneebrücken über spaltenreichen Gletscher nicht mehr stabil.

**Gesundheitliche Zwischenfälle:**

Christof: Atemwegsinfekt, wohl Virusinfekt, da Ciprofloxacin wirkungslos blieb.

Michael: ein Tag Brechdurchfall im Basislager

Harry: eine Nacht im Basislager übergeben

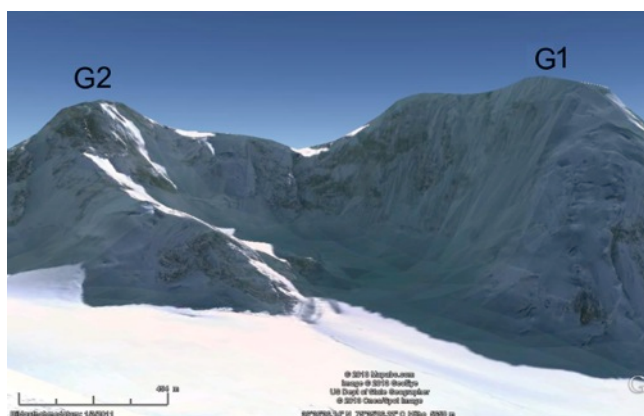
Arshad: drei Tage mit Kopfschmerzen bettlägerig im Basislager

Birgit: Durchfallerkrankung auf der Rückfahrt, mit Antibiotika erfolgreich behandelt.

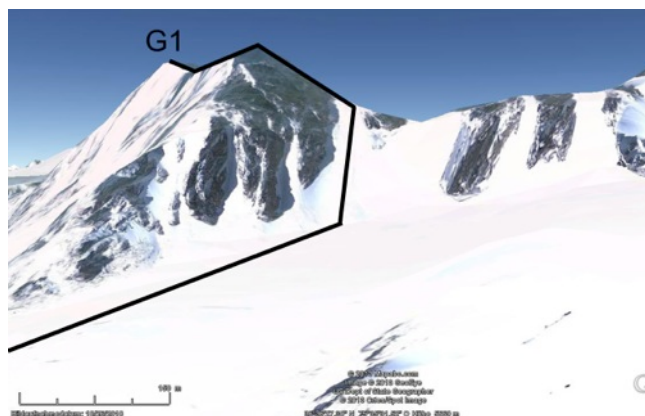
**Vorschläge für Neutouren:** Die Gipfel P1, P2 und P4 verbleiben unbestiegen.

P1 wäre z.B. über den Ostgletscher zur Nord-Ost-Flanke, von dort über den Nordgrat zum Gipfel zu besteigen. Ein weiterer Guter Lagerplatz bietet sich für P1 am Fuße vom Südwest Grat auf einem Felsplateau. P2: Idee war eine Überschreitung des nördlichen Shuijerab Talabschlusses mit direkt anschließendem Aufstieg über den Südgrat von P2. Konnte vor Ort nicht eingesehen werden. P4 verbleibt ebenfalls unbestiegen.

Zusätzliche Möglichkeiten für wahrscheinlich unbestiegene 6.000er sind in dem Ganj-i-Tang Tal (auch Ganj Dur genannt, westliches Nachbartal von Shuijerab) zu finden. Dessen nördliches Gletscherbecken wird von vier Gipfeln G1 bis G4 oberhalb der 6.000er Marke eingerahmt und diese sind nach einem Bericht von Trommsdorff<sup>7</sup> noch unbestiegen.



Quelle: Google Earth, G1 und G2 Westflanke



Quelle: Google Earth, G1 Ostflanke

G1, ca. 6.104m, 36-36-24,32 N/75-34-51,45 O

G2, ca. 6.047m, 36-36-55,30 N/75-35-36,57 O

G3, ca. 6.038m, 36-38-09,50 N/75-34-14,98 O

G4, ca. 6.028m, 36-37-59,55 N/75-33-00,91 O

<sup>7</sup> Griffin, Lindsay, Ski Mountaineering Windfall in Pakistan's Karakorum, in: Alpinist.com, August 2007, <http://www.alpinist.com/doc/ALP20/newswire-ski-mountaineering-windfall>



## **5. Allgemeine Infos, Tips und Alternativpreise zur Anreise nach Shimshal, etc.:**

### **Inlandsflug:**

PIA bietet Inlandsflüge von Islamabad nach Gilgit für 100USD an (Touristenpreis). Flüge werden bei Wolkenbildung am Nanga Parbat abgesagt und das geschieht oft tagelang, daher ist ein Zeitpolster immer in die Zeitplanung einzukalkulieren.

### **Überlandweg/KKH:**

Privater Van: ein geräumiger Siebensitzer für die Strecke Islamabad-Hunza kostet 600 USD  
Öffentliche Busse fahren die 600km von Rawalpindi vom Pir Wadhai Busbahnhof bis Gilgit in ca. 16h für ca. 20 USD. Von Gilgit sind es dann keine 2h mehr bis Hunza/Karimabad. Von dort über den Attabad See (Schiffahrt: 200Rs, ca. 1h), hinter Pasu vom KKH auf Jeppiste abbiegen, bis nach Shimshal insgesamt ca. 6h, wenn die Shimshal Road in perfektem Zustand ist. Ein öffentlicher Sammeljeep für 10-14 Personen fährt jeden Morgen um 6:00 von Shimshal nach Pasu, bzw. zum Bootsanleger hinter Gulmit – und wieder zurück. Insgesamt soll es drei dieser Sammeljeeps geben, mit sonst eher sporadischen Fahrzeiten. Preis für Ausländer 500Rs. Bei weniger Mitfahrern müssen die leeren Plätze mitbezahlt werden.

Charter Jeeps berechnen ca. 9.000Rs.

### **Unterkunft:**

Karimabad: günstigsten Unterkünfte findet man unterhalb des Zero Points, z.B. das Old Hunza Inn ca. 400Rs/DZ. Weiter oberhalb bietet das Tourist Park Hotel für 500Rs ein DZ an. Mulberry Hotel, ab 800Rs/DZ, Hill Top Hotel 2500-3500Rs/DZ

Shimshal: Hasil Shah's Shimshal Tourist Lodge, 2000Rs/N oder Sifat Guesthouse, 500Rs/N.

Gilgit: Madina2 Guesthouse, 1.200-1.500Rs

Besham: Besham Continental, DZ mit Aircon, 2.000Rs, Besham Road, Main Bazaar

Islamabad: die günstigen Unterkünfte, wie z.B. Hotel Blue Sky, Sitara Market, G-7, 500Rs/DZ (Stand: 2011), kann ich nicht jedem empfehlen. Gute Unterkünfte in Islamabad sind teurer. Für Übernachtungen sind ca. 2000Rs aufwärts einzukalkulieren, z.B.

Hunza Embassy Lodge, House #9B, Street #18, Sector F-8/2, Islamabad

Glade House, 4.000 - 5.500Rs, House No.5, St.37, Marvi Road, F-7/1, Islamabad,

[www.gladehouse.webs.com](http://www.gladehouse.webs.com)

### **Porterkosten:**

pro Etappe und Porter 500Rs, Ruhetage 250Rs. Spontane Organisation von Portern vor Ort kann ein paar Tage in Anspruch nehmen. Über Mittelsmann/Agentur im Voraus möglich.

### **Einkauf:**

Grundsätzlich ist alles, sogar ältere Leihhausrüstung in Gilgit und Karimabad/Aliabad erhältlich. Gaskartuschen meist nur nachgefüllt. Neue Kartuschen und andere spezielle Dinge am besten in Islamabad besorgen.

### **Kontaktleute:**

Organisations- und Logistikoordinator: Mirza Ali von Karakorum Expeditions, 0092-3139992210, 0092-5384825, House # 175, Queen Street, Green Avenue, Park Road, Islamabad.

Fahrer, Ratgeber, Mann für alles mit über 30 Jahren Tourismuserfahrung:

Mansoor, 0092-3445524729, Karimabad/Hunza





## 6. Expeditionskosten im Detail

<b>Expeditionskosten 4 Personen, An-/Abfahrt, Berg, Verpflegung, Unterkunft, etc.</b>		Anteilig 2 Personen
Priv. Minivan, 7sitze, Fahrt KKH Islamabad-Attabad Lake und Rückfahrt, 2x600USD	923,07	
Jeepfahrt: Attabad Lake-Shimshal-Attabad Lake, 2x9.000Rs	138,46	
Trinkgelder für Fahrer: 2x1.000Rs, 2x750Rs = 35USD	26,92	
Bootsfahrt Attabad Lake, 4 x 2 x 200 Rs	12,30	
Hotelübernachtungen, 5xKarimabad, 2xShimshal, 2xBesham, 2xIslamabad für 4 Pers.	623,00	
Guide/Sirdar ges.Tour, Koch und Gehilfe, Träger: Träger: pro Etappe 500Rs, pro Ruhetage 250Rs. Unsere längeren Tagesmärsche beinhalten mehrere Etappen. Drei Leute verbleiben die gesamte Zeit im Basislager, sonst nur für An- und Abmarsch.	2.703,00	
Trinkgeld entsprechend der Leistung: Hinweg: 30x800Rs, Rückweg 15x800Rs, Arshad (Sirdar) 75USD, Wazir (Chefkoch und stärkste Kraft) 100USD, Ali Shah 45USD. Trinkgeld insgesamt: 580USD=446,15 EUR	446,15	
Verpflegung für ges. Team und Porter für 20 Berg- und Trekkingtage	990,00	
Sonstiges Essen auf An- und Abfahrt	406,00	
Sonstige Kosten, Gaskartuschen, Einladungsschreiben, etc	500,00	
	<b>6.769,23</b>	<b>3.384,62</b>
<b>Sonderausgaben Anreise</b>		
DAV Expeditionsvers. Würzburger, 2 Pers. x 33T x 3,-- EUR		198,00
Visagebühr, 2 x 35,-- EUR (zzgl. Bearbeitungsgebühren 100,91EUR)		170,91
Flug Emirates, Fra-Isb-Fra, 2 x 837,70 EUR		1.675,40
<b>Sonderausgaben Verpflegung</b>		
Verpflegung Hochlager Travellunch Doppelpackungen, für 2 Pers.: 16 x 6,95, 2 x 7,75, 1 x 7,00.		133,70
Getränkepulver Travellunch: 1,29 EUR x 40 zzgl. Porto		56,50
<b>Sonderausgaben Medizin</b>		
Medizin (Notfallmedikamente, AMS, Antibiotika etc.)		100,00
Micropur Forte Entkeimungstabletten		32,00
Impfungen Harry, 3x, (86,44/75,72/75,72 EUR)		237,88
<b>Kosten für Recherche, Planung und Werbekosten</b>		
Werbeausgaben (Postkarten, Exped Banner, T-Shirts für Team+Träger)		546,94
Kopien, Karten Ausdrücke Farbe, s/w.		186,92
Porto		54,10
Literatur und Kartenmaterial (s. Literaturverzeichnis/Kartenregister)		102,92
<b>Sonstige Kosten, Abschlussfeiern</b>		
Guthaben Satellitentelefon: 40USD, Leihgebühren: gratis	30,76	15,38
2 x Akku		53,80
1 Ziegenbock für gesamtes Team + Dorf nach Shimshali Art, 150USD		115,38
Lokaler selbst gebrannter Hunza Aprikosen-Maulbeerschnaps "Arak", Hunzawein "Mel", pakistanisches Murree Bier 500Rs/Dose		38,46
		<b>7.102,91</b>

### **Danksagung:**

Vielen Dank an Wolfgang Heichel, DAV Expeditionsförderung München, Osprey Packs Inc., Mirza Ali und Mansoor, sowie dem gesamten Team der Shimshali, ohne die eine solche Tour kaum möglich wäre. Hier besonders genannt Wazir, Arshad und Ali Shah für die großartige Unterstützung! Shukria!



### **Kartenregister:**

**Shimshal, India and Pakistan, NJ 43-15, 1:250.000**, Army Map Service (LU), Corps of Engineers, 1955. (Karte sehr ungenau, Shuijerab und nord-östl. vom Shimshal Pass nicht genau erfasst, aber gute lokale Namensgebung vermerkt.)

**Karakoram Maps, Sheet 2, Skardu, Hispar, Biafo Area, 1:200.000**, Leomann Maps, 2009. (keine Höhenlinien, sehr ungenau, lokale Namen gut erfasst, unser Zielgebiet fehlerhaft dargestellt.)

**Karakorum, 1:250.000**, orographical sketch map, Schweizer Stiftung für Alpine Forschung, Bolinder/Wala/Kowalewski, 1990 (keine Höhenlinien, in unserem Zielgebiet und östlicher Zipfel der Ghujerab Gruppe mit falschen Höhenangaben – mysteriöse 6.400m Gipfel existieren nicht.)

**Mountaineering Maps of the Karakorum & Hindukush by Tsuneo Miyamori, No. 7, Hispar Glacier & Shimshal, 1:150.000**, Nakanishiya Shuppan Co. Ltd, 2001.

(keine Höhenlinien, sehr ungenau, lokale Namen gut erfasst. Unsere Zielberge sowie weitere Berge im östlichen Zipfel werden fälschlicherweise mit einer Höhe von 6.400m angegeben. Wie auch schon Tadashi Kamei 2002 sowie Wataru Watasaki 2007 anmerkten und wir jetzt ebenfalls vom Gipfel aus sehen und mit GPS messen konnten, existieren diese mysteriösen 6.400m Gipfel hier nicht.)

**Pamir-i-Tang Sketch Map, Yokohama Alpine Club Expedition 2001/2002,**

Miyamori, T./Kamei, T., basierend auf Sheet No. J-43-113.

(genauer als Karakorum Maps und Mountaineering Maps, sehr detaillierte lokale Namensgebungen vermerkt, aber ebenfalls keine Höhenlinien)

**Russische Generalstabskarten, 1:100.000**, J-43-116, J-43-127, J-43-128, J-43-129, J-43-139, J-43-140, J-43-141, 1:100.000, 1971-1985. (sehr genau mit Höhenlinien, bis heute beste Karten von dem Gebiet)



**Literaturverzeichnis:**

- BEEK, MICHAEL: Pakistan, 2. Auflage, April 2006
- COCKERILL, GEORGE: Pioneer Exploration in Hunza and Chitral, 1939, in: Himalayan Journal 11, <http://www.himalayanclub.org/journal/pioneer-exploration-in-hunza-and-chitral/>
- CORNELL, K./HAMIDULLAH, S., Geomorphic evidence of catastrophic flooding along the middle Indus Valley, in: Geological Bulletin of the University of Peshawar, Vol. 25, pp. 113-121, 1993.
- GRIFFIN, LINDSAY: Ski Mountaineering Windfall in Pakistan`s Karakorum, in: Alpinist.com, August 2007, <http://www.alpinist.com/doc/ALP20/newswire-ski-mountaineering-windfall>
- KAMEI, TADASHI: Shimshal Valley, Exploration and Survey of the Yokohama Alpine Club, in: The American Alpine Journal, AAJ 2003.
- KAMEI, TADASHI: Unfrequented Shimshal Valley in Karakorum, in: Japanese Alpine News, Vol.3 May 2003.
- KREUTZMANN, HERMANN: After the flood. Mobility as an adaption strategy in High Mountain Oases. The case of Pasu in Gojal, Hunza Valley Karakoram, Die Erde 143, 2012. [http://www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/zelf/Medien/download/Kreutzmann\\_PDFs/Kreutzmann\\_After\\_the\\_flood.pdf](http://www.geo.fu-berlin.de/geog/fachrichtungen/anthrogeog/zelf/Medien/download/Kreutzmann_PDFs/Kreutzmann_After_the_flood.pdf)
- KHAN, ZULFIQUER ALI: Local Oral History, in: [http://www.gojal.net/history\\_ancient.htm](http://www.gojal.net/history_ancient.htm)
- SINGH, S./BROWN, L./CLAMMER, P, et al.: Lonely Planet, Pakistan & the Karakoram Highway, 7th Edition, May 2008.
- STEINHILBER, MORITZ: Pakistan, 1. Auflage Juli 2011
- MOCK, J./O'NEIL, K.: 2000 Mock & O'Neil Oprang Expedition Report, in: [http://www.mockandoneil.com/stg-rpt.htm#Exploring\\_Sher\\_Ilaq\\_&\\_Oprang\\_Valleys](http://www.mockandoneil.com/stg-rpt.htm#Exploring_Sher_Ilaq_&_Oprang_Valleys)
- SCHOMBERG, R.C.F.: Unknown Karakorum, 1934.
- SENFT, HILDE und WILLI: Hunza – Bergvolk an der Seidenstrasse, Graz/Stuttgart, 1986.
- SHIMSHAL NATURE TRUST: History Background of Shimshal, <http://snt.org.pk/history.htm>
- SHIPTON, ERIC: Blank on the Map, London 1938, in: Shipton, Eric: The Six Mountain-Travel-Books, Hinckley 2010.
- VISSER, Ph. C.: Zwischen Karakorum und Hindukusch – eine Reise nach dem unbekanntem Herzen Asiens, Leipzig 1928.
- YOUNGHUSBAND, Col. FRANCIS EDWARD: The Heart of a Continent, London 1904, in: The Heart of a Continent, Forgotten Books Reprint 2012.
- WATASAKI, WATARU: Shuvert Sar (6.152m) First Ascent, AAJ 2008, Vol. 50, Issue 82, p.326
- WWF for Nature Pakistan: Socio-economical Survey of Shimshal Valley, Hunza, Gilgit